



Sandokai

von Meister Sekito Kisen

Themenabend des
Zen-Dōjō Mokushinzan

Inhaltsverzeichnis

.....	2
Sekito Kisen.....	3

Deckblatt

Sekito Kisen gemalt von Deshimaru

Basel, November 2010

1.Auflage: 20 Stück

Dieses Büchlein erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit. Es zeigt die Möglichkeiten der Interpretationen auf, ausgehend vom japanischen Text.

Diese Sammlung wurde als Ergänzung und zum tieferen Verständnis des Themenabend vom Zen-Dōjō Mokushinzan erstellt.

Sekito Kisen

二十五世石頭希遷禪師



Sekito Kisen (Shiht'ou Hsich'ien)(700-790) wird hauptsächlich durch seine Intelligenz und sein heiteres Äußeres charakterisiert. Als Schüler von Seigen Gyoshi (Ch'ingyüan Hsingssu) ist er direkt mit Eno verbunden, dem sechsten Patriarchen, den er getroffen hatte, als er noch sehr jung war. Sekito erhielt die Ordination im Tempel von Rafuzan im Alter von achtundzwanzig Jahren.

Wenig später ging er fort, um Seigen aufzusuchen. Bei ihrem Zusammentreffen fragte ihn Seigen:

"Woher kommst du?"

"Vom Berg Sokei", antwortete Sekito.

"Was hast du von Sokei mitgebracht?"

"Ich habe etwas mitgebracht, das vor Meister Eno existierte und vor meiner Geburt. Ich habe es durch die Zazenpraxis mit Eno verstanden." Seigen, der die Tiefe von Sekito erkannte, sagte:

"Ich habe viel Hornvieh, aber ein Einhorn genügt."

Sekito wurde einer der herausragendsten Meister in der Linie der Nachfolge des Soto-Zen. Er starb mit neunzig Jahren. Sein Körper, in Zazen-Haltung, ist bis heute konserviert. Man kann ihn jetzt im Sojiji Tempel in Yokohama besichtigen. Sekito ist der Urheber des *SANDOKAI*, aber er schrieb auch ein sehr berühmtes Gedicht, den *GESANG VON DER HÜTTE MIT DEM STROHDACH*, das Zazen ausdrucksstark vor Augen führt.

Nach Sekito pflanzte sich die Linie des Soto-Zen mit Yakusan fort, dann kamen Ungan und Tozan. Sekito hatte noch einen weiteren Schüler, Tenno Dogo (798-807), der die Ummon-Schule mitbegründete, außer ihm Ryutan, Tokusan und Seppo Gison, der Meister von Gensha Shibi. Sekito stand also am Ursprung von drei der fünf chinesischen Zen-Schulen.

Informationen zum Sutra

石頭參同契
竺土大仙心
人根有利鈍
靈源明皎潔
執事元是迷
門一更相涉
迴而更相涉
色本殊像聲
閻合上中言
四大性自復
火熱風動搖
眼色耳音聲
然於一音聲
本未須歸宗
當明中有暗
當暗中明以
明暗各有明
萬物自相對
事存函蓋合
承言須會宗
觸目不遠道
進步非近道
謹白參玄人
光陰莫虛度

Sandokai ist einer der grundlegenden Ur-Texte des Zen. Es handelt von der Harmonie mit der kosmischen Ordnung, der Verschmelzung und vollkommenen Einheit von Essenz und Erscheinungsform, Leerheit und Form, Einheit und Verschiedenheit.

Es enthält in sich die ganze Tiefe und Fülle der Tradition der Zen-Lehre. Dieser Text bietet einen wesentlichen Schlüssel zum Verständnis des Zen.

Ohne die Erläuterungen eines Meisters bleibt der Text dem Leser verschlossen und seine Tragweite unentdeckt.

Harmonie zwischen Verschiedenheit und Gleichheit

竺土大仙心
東西密相付

Chikudo daisen no shin
tō zai mitsu ni ai fusu

人根有利鈍
道無南北祖

Nin kon ni ridon ari
dō ni nam boku no so nashi

靈源明皎潔
枝派暗流注

Rei gen myō ni kō ketta ri
shiha an ni ruchū su

執事元是迷
契理亦非悟

Ji o shū suru mo moto kore mayoi
ri ni kana umo mata satori ni arazu

門門一切境
迴互不迴互

Mon mon issai no kyō
ego to fu ego to

迴而更相涉
不爾依位住

Eshite sarani ai wataru
shikara zareba ku rai ni yotte jū su

色本殊質像
聲元異樂苦

Shiki moto shitsu zō o koto ni shi
shō moto raku o koto ni su

闇合上中言
明明清濁句

An wa jō chū no koto ni kanai
mei wa sei daku no ku o wakatsu

四大性自復
如子得其母

Shidai no shō onozu kara fukusu
kono sono haha o uru ga gotoshi

火熱風動搖
水濕地堅固

Hi wa nesshi, kaze wa dōyō
mizu wa uru oi chi wa ken go

眼色耳音聲

Manako wa iro, mimi wa onjō

鼻香舌鹹醋	hana wa ka, shita wa kan so
然於一一法 依根葉分布	Shikamo ichi ichi no hō ni oite ne ni yotte habunpu su
本未須歸宗 尊卑用其語	Honmatsu subekaraku shū ni kisubeshi sonpi sono go o mochi yu
當明中有暗 勿以暗相遇	Mei chū ni atatte an ari an sō o motte aukoto nakare
當暗中有明 勿以明相睹	An chū ni atatte mei ari mei sō o motte miru koto nakare
明暗各相對 比如前後步	Mei an ono ono ai tai shite hisu runi zen go no ayumi no gotoshi
萬物自有功 當言用及處	Ban motsu onozu kara kō ari masani yō to sho to o iu beshi
事存函蓋合 理應箭鋒拄	Jison sureba kan gai gasshi ri ō zureba sen pō sasō
承言須會宗 勿自立規矩	Koto o ukete wa subekaraku shū o e subeshi, mizukara kiku o rissuru koto nakare
觸目不會道 運足焉知路	Soku moku dō o ese zunba ashi o hakobu mo izukunzo michi o shiran
進步非近遠 迷隔山河故	Ayumi o susu mureba gon non ni arazu mayōte sen ga no ko o hedātsu
謹白參玄人	Tsu shin de san gen no hito ni mōsu
光陰莫虛度	kō in muna shiku wataru koto nakare

Übersetzungen

Übersetzung der Sōtō-Shu	Übersetzung von Sunryu Suzuki
Der Geist der grossen Weisen aus Indien wird unverfälscht von Westen nach Osten übermittelt.	Der Geist des großen Meisters aus Indien wurde getreu von Ost nach West weitergegeben.
Während menschliche Fähigkeiten scharf oder stumpf sind, hat der Weg keine Patriarchen des Südens oder des Nordens.	Es gibt Unterschiede im Wesen der Menschen. Manche sind intelligent, andere weniger.
Die Quelle der Lehre leuchtet klar im Licht; die sich verzweigenden Wasserläufe fliessen in die Dunkelheit.	Auf dem Weg gibt es keinen Meister des Nordens und keinen Meister des Südens. Die Quelle des geistigen Weges ist rein und klar allein die Nebenflüsse sind verschmutzt.
Dinge ergreifen ist sicherlich Täuschung; Der Einklang mit Gleichheit ist noch nicht Erleuchtung.	Sich an den Erscheinungen zu heften ist die Ursache des Leidens. Doch an der Wahrheit zu haften ist nicht Erleuchtung. Da sie alle voneinander abhängig sind, durchdringen sich die Erscheinungen.
Alle Objekte der Sinne verändern sich und sie tun es nicht.	Werden sie durch die Sinne wahrgenommen, scheinen sie ohne Zusammenhang. Wäre es nicht so könnte man auch nicht der Unterscheidung entrinnen.
In der Veränderung sind sie verbunden; nicht sich verändernd, behält ein Jedes seinen Ort.	

<p>Anschauung variiert in Wesen und Form; Klänge unterscheiden sich als gefällig oder rauh.</p>	<p>Alle Formen unterscheiden sich durch ihre Merkmale. Freude und Leiden scheinen getrennt.</p>
<p>Dunkelheit vermengt gebildete und gewöhnliche Worte; Helligkeit unterscheidet klare und dunkle Sätze.</p>	<p>Im Dunkel gibt es weder hoch noch tief. Im Licht unterscheidet man das Reine vom Schmutzigen.</p>
<p>Die vier Elemente kehren zur ihrer Natur zurück, so wie sich ein Kind zu seiner Mutter wendet.</p>	<p>Die vier Elemente des Körpers kehren von selbst zu ihrem Ursprung zurück, wie das Kind zur Mutter.</p>
<p>Feuer erhitzt, Wind bewegt, Wasser nässt, Erde ist fest.</p>	<p>Das Feuer brennt, der Wind weht, das Wasser nässt, die Erde trägt.</p>
<p>Auge und Anschauung, Ohr und Klang. Nase und Geruch, Zunge und Geschmack;</p>	<p>Für die Augen gibt es Formen, für die Ohren gibt es Töne, für die Nase gibt es Gerüche, für die Zunge gibt es Geschmäcke.</p>
<p>so, für jedes einzelne Ding, sprießen die Blätter, entsprechend den Wurzeln.</p>	<p>Bei den Erscheinungen ist es wie mit den Blättern eines Baumes: Sie stammen alle aus derselben Wurzel.</p>
<p>Stamm und Zweige sind von gleichem Wesen; verehrt und gemein, jedes hat seine Sprache.</p>	<p>Anfang und Ende haben den gleichen Ursprung. Edel oder gewöhnlich, wie es euch beliebt!</p>
<p>Im Licht, da ist Dunkelheit, doch halte es nicht für Dunkelheit.</p>	<p>Die Dunkelheit lebt im Licht — seht nicht nur die dunkle Seite.</p>
<p>Im Dunkel, da ist Licht, doch sieh es nicht als Licht an.</p>	<p>Das Licht lebt in der Dunkelheit — seht nicht nur die helle Seite.</p>

<p>Licht und Dunkel stehen sich gegenüber wie der vordere und hintere Fuss beim Gehen.</p>	<p>Licht und Dunkelheit erscheinen als Gegensatz, doch sie sind voneinander abhängig wie ein Schritt vorwärts von einem Schritt rückwärts.</p>
<p>Jedes der unzähligen Dinge hat seinen Wert, der im Einklang mit Funktion und Ort zum Ausdruck kommt.</p>	<p>Jede Existenz hat ihren Nutzen. Bedient euch ihrer ohne auf ihre Stellung zu achten.</p>
<p>In der Erscheinung existierend, wie eine Schachtel und der Deckel, der sie schließt; dem Prinzip entsprechend wie zwei Pfeilspitzen, die sich begegnen.</p>	<p>Erscheinung und Essenz fügen sich vollkommen ineinander. Diese Wahrheit ist wie eine Lanze die einen Pfeil mitten im Fluge trifft.</p>
<p>Beim Hören der Worte, versteh die Bedeutung; Entwickle keine eigenen Maßstäbe.</p>	<p>Die Worte die ihr hört müssen an ihrer Quelle verstanden werden. Konstruiert nicht eure eigenen Kategorien.</p>
<p>Verstehst du den Weg vor deinen Augen nicht, wie kennst du dann den Weg, den du gehst?</p>	<p>Eure Füße laufen auf dem Weg. Versteht dies, wenn ihr ihn verwirklichen wollt.</p>
<p>Voranschreiten ist keine Sache von fern oder nah, doch bist du verwirrt, versperren Berge und Flüsse deinen Weg.</p>	<p>Beim Vorwärtsgehen in diesem Moment gibt es weder nah noch fern.</p>
<p>Ihr, die ihr das Geheimnisvolle studiert, ich fordere euch ehrerbietig auf: Vergeudet eure Tage und Nächte nicht</p>	<p>Wenn ihr Illusionen habt, gibt es eine Trennung wie zwischen Berg und Tal. Demütig sage ich denen die den Weg suchen: Verschwendet nicht den gegenwärtigen Augenblick.</p>

Buchempfehlung

**Leidender Buddha, glücklicher Buddha. Zen-Unterweisungen
zum Sandokai**

Shunryu Suzuki

ISBN-10: 3896201239

Sandokai

Taisen Deshimaru-Roshi

ISBN-10: 3932337123



Zen-Dojo Mokushinzan
Thannerstrasse 35
4054 – Basel
<http://zen-dojo.ch>